



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Wirtschaftsausschuss	28.01.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Gewerbliche Aktivitäten am Wirtschaftsstandort Köln

Bee-line

Die Firma bee-line hat in Kalk-Süd mit einem Investitionsvolumen von rund 40 Mio. € auf dem ehemals als Ersatzgelände geplanten Standort der Fa. Huwald Hamacher auf 32.000 m² ein hochmodernes Verwaltungs- und Logistikcenter mit Hochregallager errichtet. Grundsteinlegung war am 05.12.2008, mit dem Umzug wurde im Herbst 2009 begonnen. In Kalk-Süd werden jährlich etwa 110 Millionen Teile bewegt werden. Aufgrund der neuen komplizierten Technik erfolgt der Umzug sukzessiv. Mittlerweile sind bereits 50% der Kapazität im neuen Logistikzentrum erreicht. Die jetzt errichtete erste Ausbaustufe auf einer Fläche von 22.000 m² kann noch um 10.000 m² erweitert werden. Das Unternehmen ist weiterhin auf Erfolgskurs.

MusicStore

Nach aufwendigen Bodenvorbereitungen in 2009 hat der zweitgrößte Musikalienhändler Europas, die Fa. MusicStore mit der Errichtung ihres neuen, zentralen Standorts in Köln-Kalk an der Istanbulstraße begonnen. Auf einer Fläche von rund 28.800 m² (hiervon rund 18.000 m² vormals im Eigentum der Stadt Köln) entstehen die neue Verwaltung mit Callcenter, Online-Versand, Service-Center sowie die gesamte Logistik mit Hochregallager. Ebenfalls sind Ausstellungsflächen mit einer Einzelhandelsfläche von 800 m² zusätzlich zum Innenstadtstandort vorgesehen. Der Einzug ist im Frühjahr 2010 vorgesehen.

MaxCologne (ehem. Lufthansa-Hochhaus)

Der Hochtief Projektentwicklung ist es gelungen, das Projekt MaxCologne noch vor Baubeginn für rd. 235 Mio. Euro an die HIH Hamburgische Immobilien Handlung GmbH zu veräußern. Alleiniger Investor des Fonds sind die Rheinischen Versorgungskassen, die auch Eigentümer des Triangle-Komplexes mit Hyatt und dem sogenannten LVR-Turm sind.

Mit dem Verkauf ist ein weiterer, wichtiger Schritt zur Realisierung des für den Kölner Wirtschaftsstandort bedeutenden Projektes getan. Das Baugenehmigungsverfahren konnte mit intensiver Unterstützung des Unternehmens-Service des Amtes für Wirtschaftsförderung bereits im Herbst 2009 erfolgreich abgeschlossen werden. Bis Mitte 2012 soll das Gebäude bezugsfertig sein.

Nach dem Umbau werden über ca. 46.000 m² Mietfläche verfügen zur Verfügung stehen. Der Gebäudekomplex wird weitestgehend mit erneuerbaren Energien beheizt und gekühlt werden und soll die Anforderungen für das Zertifikat in Gold der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) erfüllen.

Oerlikon Leybold Vacuum

Mit der Problematik "herannahende Wohnbebauung" sah sich Anfang 2007 die Firma Oerlikon Leybold Vacuum in Köln - Marienburg, Gaedestraße, konfrontiert. Das Unternehmen erhielt Kenntnis darüber, dass das gegenüberliegende Polizeigelände an einen Investor veräußert werden sollte, der darauf hochwertige Wohnbebauung plante.

Das Amt für Wirtschaftsförderung reagierte umgehend und unter Beteiligung der Dezerenten Herrn Dr. Walter-Borjans und Herrn Streitberger wurde als oberstes Ziel für die Entwicklung des Geländes PE Reiterstaffel festgelegt, dass die Rechte des Industriebetriebes vorrangig zu wahren sind und eventuelle Erweiterungsüberlegungen des Unternehmens in keinsten Weise gefährdet werden dürfen. Bis Ende 2009 konnten im Rahmen eines gemeinsamen Bebauungsplanes die Interessen für Wohnen und Gewerbe abwägend betrachtet werden. Als Lösung wurde festgesetzt, dass das Plangebiet als MI - Gebiet ausgewiesen wird und in der Weise gegliedert wird, dass unmittelbar südlich der Gaedestr. ausschließlich eine nicht störende gewerbliche Nutzung zugelassen wird.

Dieses Beispiel zeigt, dass das Konfliktpotential von Wohnen und Gewerbe bei einer verantwortungsvollen und gleichrangig gewerteten Betrachtung gelöst werden kann.

Ford

Presseberichten in 2009 zu Folge, waren im Motorenwerk am Kölner Standort rund 700 Arbeitsplätze gefährdet, weil eine Produktionsverlagerung nach Rumänien in Erwägung gezogen wurde. Nun wird der Bau des neuen sogenannten EcoBoost-Benzinmotors zwischen Köln und dem rumänischen Craiova aufgeteilt, für den Ford eine beträchtliche Nachfrage erwartet. In die notwendige Modernisierung der Fertigungsanlagen will Ford einen dreistelligen Millionenbetrag investieren. Nach Angaben der nordrhein-westfälischen Landesregierung handelt es sich um 200 Millionen Euro.

Mit der Produktion von rund 350.000 Exemplaren des neuen Motors jährlich sei die Zukunft des Motorenwerks und seiner 770 Arbeitsplätze weitgehend gesichert, hieß es. Bisher wird in Köln noch ein V6-Motor für den US-Markt produziert. Doch ist die Nachfrage nach diesem Produkt in den vergangenen Monaten deutlich zurückgegangen.

Die Wirtschaftsförderung begleitet den Umbau des Motorenwerkes, der noch in diesem Jahr beginnen soll.

REWE

An die Firma REWE wurde eine städtische Fläche von 150.000m² zur Verdoppelung des bestehenden Frischelagers verkauft. Das neue Lager wird etwa 50.000m² groß sein, es werden rund 400 neue Arbeitsplätze entstehen. Das bestehende Frischelager ist ca. 55.000m² groß, dort arbeiten derzeit ca. 400 Arbeitskräfte. Zur Sicherung und Stärkung der Firma REWE am Standort Köln wurde das B-Plan-Änderungs- und das Baugenehmigungsverfahren aktiv vom Unternehmens-Service begleitet und koordiniert, um den Zeitplan (Beginn der Realisierung in 2009) der REWE einzuhalten. Erster Spatenstich und Baubeginn waren im Dezember 2009.

Das neue Grundstück der REWE ist die größte zusammenhängende Fläche, die im 21. Jahrhundert durch die Stadt vermarktet wurde. Neben den im Frischezentrum fest arbeitenden Personen, wird die Logistikbranche am Standort gestärkt und erweitert werden. Durch das Vorhaben von REWE konnte auch erreicht werden, dass die Planungen für den Bau der Verlängerung der Industriestraße abgeschlossen werden konnten. Der Baubeginn wird voraussichtlich Ende 2011 sein.

Waidmarkt

Der Großteil der alten Gebäude rund um das ehemalige Polizeipräsidium am Waidmarkt wird nach dem Einsturz des Stadtarchivs abgetragen. Am 11.01.2010 wurde mit den Arbeiten begonnen, die angesichts der sensiblen Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zum eingestürzten Stadtarchiv mit Hilfe von Sensoren durch die Feuerwehr sorgfältig überwacht werden.

Der Projektentwickler Fay Projects GmbH plant, das Areal des ehemaligen Polizeipräsidiums am Waidmarkt städtebaulich neu zu strukturieren und nachzuverdichten. Das 48 m umfassende Hochhaus soll für Büronutzung modernisiert werden, die restlichen Gebäude werden niedergelegt. Entlang der Tel-Aviv-Str. wird ein Hotel mit 300 Zimmern entstehen, an das sich am Blaubach ein geschlossener Büro-Riegel anschließt. Diese Gebäude werden 5 Wohnhäuser im Inneren des Areals mit Ausrichtung zum Waidmarkt vom Verkehrslärm abschirmen. So entsteht nicht nur einen Quartiersplatz im Inneren, sondern zugleich auch ein platzartiger Freiraum gegenüber der Kirche St. Georg. Die Planung beinhaltet außerdem eine Erweiterung des südlich angrenzenden Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums. Das Areal wird mit einer zweigeschossigen Tiefgarage für etwa 500 Fahrzeuge unterbaut. Das neue Stadtquartier wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2012 fertig gestellt, das Investitionsvolumen beläuft sich auf über 120 Mio. Euro.

igus

Der aus einer Garagenfirma entstandene, inhabergeführte Weltmarktführer für Kunststoff-Energieketten, Polymergleitlager sowie andere hochtechnisierte Kunststoffprodukte, die Firma igus, hat zum Ende des Jahres die nächste Erweiterungsstufe in Betrieb genommen. Bei dem sehr aufwändigen Genehmigungsverfahren wurde das Unternehmen intensiv vom Unternehmens-Service der Wirtschaftsförderung begleitet und unterstützt.

Das Unternehmen produziert, testet und forscht in Köln nunmehr inzwischen in einer Gebäudefläche von 36.000 m². Die Fabrikfläche wurde um 61 Prozent auf nun 29.000 m² erweitert, hinzu kommen 7.000 m² umliegende Gebäude u. a. für weitere Fertigung, technische Schulung und einen großen Logistikcenter. Die Firma igus beschäftigt zwischenzeitlich weltweit über 1.600 Menschen, davon weit über 1.000 am Stammsitz in Köln-Porz.

Neue Gewerbegebiete

- Lövenich - ca. 16,7 ha
Zur Erweiterung des Gewerbegebietes Lövenich wurde schon vor Jahren ein Bebauungsplan erstellt. Da die Umsetzung des Bebauungsplanes durch komplizierte Eigentumsverhältnisse nicht möglich gewesen wäre, wurde von der Verwaltung eine sog. Umliegung zur sinnhaften Ordnung des Eigentums eingeleitet. Die sehr komplexen und langwierigen Verhandlungen mit den betroffenen Eigentümern konnten Ende 2009 abgeschlossen werden. Die Verwaltung ist nunmehr bemüht, die Erschließung dieser in der Hauptsache städtischen Flächen möglichst zeitnah zu realisieren.
- Lind/Westl. Linder Kreuz - ca. 8 ha
Hier wurde bereits parallel zur Rechtskraft des Bebauungsplanes die notwendige Umliegung zur Schaffung gut zugeschnittener Baugrundstücke kurzfristig abgeschlossen. Die gleichfalls parallel angestoßenen Erschließungsmaßnahmen laufen bereits. Die Vermarktung ist in der Vorbereitung. Sie wird ähnlich dem erfolgreichen Beispiel des Gebietes Wahn-Nord (Albin-Köbis-Straße) in enger Kooperation zwischen dem privaten Eigentümer und der Stadt als mehrheitlicher Eigentümerin durchgeführt werden.
- Wahn-Süd - ca. 8 ha
Die Erschließung des ganz in städtischem Eigentum befindlichen Gebietes ist kurz vor Abschluss, mit der Vermarktung wurde bereits begonnen.

Gründercoaching Deutschland

Das Gründercoaching ist ein wichtiges Instrument zur Erhöhung der Erfolgsaussichten und der nachhaltigen Sicherung junger Unternehmen. Um diesen jungen und auf dem Markt bereits aktiven Unternehmen die Finanzierung von Coachingmaßnahmen in Zusammenarbeit mit professionellen Beratern zu ermöglichen, können Zuschüsse aus dem Bundesprogramm Gründercoaching Deutschland über den Unternehmens-Service bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau eingereicht werden.

In 2009 wurden 180 Neuanträge gestellt, 140 Coachingverträge aus laufenden Verfahren auf Einhaltung der Richtlinien überprüft und 50 Coachingmaßnahmen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Abrechnung gebracht.

Die beiden Programmvarianten - also Gründung nach vorheriger Beschäftigung oder Gründung aus der Arbeitslosigkeit - mit ihren Höchstsummen von 6.000 € bzw. 4.000 € lassen damit ca. 1 Million Euro in die Beratungsförderung fließen, an der sich Antragsteller und KfW gemeinsam beteiligen.

gez. Dr. Walter-Borjans